

Prof. Dr. Alfred Toth

Brücken und Tunnels

1. Brücken verbinden drei Umgebungen miteinander, nämlich diejenige der Domäne und der Codomäne der Brücke sowie die zu überbrückende.



Mühlensteg, 8001 Zürich

2. Dagegen verbinden Tunnels, Durchgänge, Passagen und thematisch verwandte Objekte nur zwei Umgebungen miteinander, denn in bei ihnen gehört im Gegensatz zu Tunnels die raumsemiotisch indexikalisch fungierende Abbildung zu den Objekten und nicht zu ihrer Umgebung.



Gerechtigkeitsgasse, 8001 Zürich

3. Dennoch gibt es neben den in Toth (2015) behandelten topologischen Typen von Tunnels, die wir als primäre bezeichnen können, eine sekundäre Klasse, die gerade durch Brücken entsteht, denn Brücken setzen im Gegensatz zu Tunnels vertikale und nicht horizontale Exessivität voraus. (Dadurch unterscheiden sich ferner Brücken von sog. Passerellen.)



Rue de la Procession, Paris

Solche exessive Tunnels setzen also (partielle) Überdeckungen durch multiple Brücken voraus und v.a. die Tatsache, daß die Abbildung selbst als Umgebung nicht-definitische Umgebung von Brücken ist. Sekundäre Tunnels sind daher immer vertikal-exessiv, primäre Tunnels immer horizontal-exessiv. Man könnte diesen Unterschied alternativ wie folgt ausdrücken: Primäre Tunnels sind Randobjekte, deren substantielle Leere nachgegeben, sekundäre Tunnels hingegen sind Randobjekte, deren substantielle Leere vorgegeben ist.

Literatur

Toth, Alfred, Offene, halboffene und abgeschlossene Tunnels. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

1.3.2015